

Integrierte Entwicklung und Fertigung als Erfolgsstrategie von Sobinco:

Belgiens Marktführer setzt mit Campus auf die Zukunft



Sobinco
OPENS YOUR LIFE

bb-Marktübersicht:
Kunststoff-Fenster und -Türen

bb-Nachbericht:
VFF-Jahreskongress „Inside 2026“

bb-Sonderthema:
Nutzfahrzeuge

Integrierte Entwicklung und Fertigung als Erfolgsstrategie von Sobinco:

Belgiens Marktführer setzt mit Campus auf die Zukunft



Am Stammsitz im belgischen Zulte entwickelt und produziert Sobinco Beschlagsysteme für Aluminiumfenster, -türen und Schiebelösungen.

Foto: Riccardo De Vecchi / Sobinco

Die Anforderungen an moderne Fenster- und Türsysteme steigen kontinuierlich. Energieeffizienz, Sicherheit, Designfreiheit und Nachhaltigkeit prägen heute die Entwicklung im Aluminiumsegment. Gleichzeitig erwarten Fenster- und Türenhersteller von ihren Zulieferern mehr als einzelne Komponenten: Gefragt sind Partner, die technische Kompetenz, zuverlässige Fertigung und gemeinsame Entwicklung miteinander verbinden. Sobinco

hat sich auf genau diese Anforderungen spezialisiert. Das belgische Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Beschlagsysteme für Aluminiumfenster, Aluminiumtüren und Schiebelösungen. Mit dem klaren Fokus auf Aluminium, einer hohen Fertigungstiefe und der engen Zusammenarbeit mit Kunden und Systempartnern hat sich Sobinco zu einem international tätigen Spezialisten in diesem Marktsegment entwickelt. Heute werden



die Produkte in rund 60 Länder auf fünf Kontinenten geliefert. Das Unternehmen befindet sich weiterhin in Familienbesitz und wird von den vier Brüdern Van Parys geführt. Ein wichtiger Meilenstein der jüngeren Unternehmensentwicklung ist der neue Sobinco Campus im belgischen Zulte, der Ende 2025 eröffnet wurde und Produktion, Entwicklung, Verwaltung und Logistik an einem Standort zusammenführt.

Die Geschichte von Sobinco beginnt im Jahr 1961 im belgischen Zulte. Gegründet wurde das Unternehmen von Remi Van Parys und seiner Ehefrau Paule. Der Name Sobinco steht für „Société Belge pour l'Industrie et le Commerce“ und wurde bewusst so gewählt, dass unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten offenblieben.

Der Schwerpunkt verlagerte sich jedoch früh auf die Beschlagtechnik für Fenster und Türen. Ausgangspunkt war eine konkrete Herausforderung aus der Praxis: Die damals verfügbaren Beschläge waren häufig nicht optimal auf die eingesetzten Profile abgestimmt. Für Verarbeiter bedeutete dies einen zusätzlichen Aufwand bei der Montage. Sobinco entwickelte deshalb Lösungen, die besser auf die jeweiligen Profile abgestimmt waren und die Verarbeitung vereinfachten. Diese enge Orientierung an den Anforderungen der Verarbeiter prägt das Unternehmen bis heute.

Der Markt für Fenster und Türen hat sich seit der Gründung grundlegend verändert. Während in den Anfangsjahren vor allem Stahl- und Holzfenster eine wichtige Rolle spielten, gewann Aluminium mit der Entwicklung wärmedämmter Profilsysteme zunehmend an Bedeutung. Sobinco hat diese Entwicklung konsequent begleitet und seinen Fokus immer stärker auf Aluminium ausgerichtet. Heute konzentriert sich das Unternehmen vollständig auf Beschlagsysteme für Aluminiumfenster, Aluminiumtüren und Schiebelösungen.



Die Produktion am Stammsitz in Zulte bildet die Grundlage für die hohe Fertigungstiefe und Qualität der Sobinco-Beschlagsysteme.

Foto: Riccardo De Vecchi / Sobinco



v. l.: Heute wird Sobinco von den vier Brüdern Renaat, Emmanuel, Harold und Christophe Van Parys geführt.

Foto: Carlo Verfaillie / Sobinco

Familienunternehmen mit langfristiger Ausrichtung

Trotz der internationalen Entwicklung ist Sobinco seinen Ursprüngen als Familienunternehmen treu geblieben. Heute wird das Unternehmen von den vier Brüdern Christophe, Renaat, Harold und Emmanuel Van Parys geführt.

Die Übergabe an die nächste Generation erfolgte schrittweise. Nach ihrem Studium übernahmen die Brüder verschiedene Verantwortungsbereiche und entwickelten das Unternehmen gemeinsam weiter. Dabei blieb die familiäre Struktur ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur.

Kurze Entscheidungswege, eine direkte Kommunikation und langfristige Beziehungen zu Kunden, Partnern und Mitarbeitenden prägen die Organisation. Gerade in einem technisch anspruchsvollen Marktumfeld wie dem Aluminiumfenster- und -türenbau sieht Sobinco darin einen wichtigen Vorteil.

„Langfristiges Denken“ ist dabei nicht nur ein Unternehmenswert, sondern auch ein strategischer Ansatz. Investitionen werden mit Blick auf die zukünftige Entwicklung getroffen – ein Grundsatz, der auch beim neuen Campus in Zulte eine zentrale Rolle spielt.

Hohe Fertigungstiefe als Wettbewerbsvorteil

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist die hohe Fertigungstiefe. Sobinco verfolgt seit vielen Jahren den An-

satz, möglichst viele zentrale Produktionsschritte selbst zu kontrollieren.

Nach der Gründung konzentrierte sich das Unternehmen zunächst auf Entwicklung und Vertrieb. Die Fertigung erfolgte teilweise über externe Partner. Erfahrungen mit Lieferzeiten und Qualitätsanforderungen führten jedoch dazu, dass bereits früh eigene Produktionskapazitäten aufgebaut wurden.

Diese Entscheidung prägt Sobinco bis heute. Das Unternehmen deckt zahlreiche Schritte der Wertschöpfung intern ab – von Entwicklung und Konstruktion über Gießereitechnik, Kunststoffverarbeitung, eigener moderner Werkzeugbau, und Oberflächenbehandlung bis hin zu Montage und Logistik.

Die vertikale Integration ermöglicht eine enge Kontrolle über Qualität, Prozesse und Lieferfähigkeit. Gleichzeitig schafft sie die notwendige Flexibilität, um individuelle Kundenanforderungen umzusetzen.

Gerade bei Beschlagsystemen für Aluminiumfenster und -türen ist die Abstimmung zwischen Profil, Beschlag und Anwendung entscheidend. Durch die eigene Fertigung können technische Anpassungen effizient umgesetzt und neue Lösungen schneller entwickelt werden.

Gemeinsame Entwicklung als Erfolgsfaktor

Neben der eigenen Fertigung setzt Sobinco stark auf die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern. Unter dem Begriff „Co-Crea-

tion“ versteht das Unternehmen die gemeinsame Entwicklung von Lösungen, die exakt auf die Anforderungen des Marktes abgestimmt sind.

Nach Unternehmensangaben entsteht mehr als die Hälfte der Aktivitäten im Rahmen solcher gemeinsamen Entwicklungsprojekte. Anforderungen aus der Praxis werden frühzeitig aufgenommen und gemeinsam in technische Lösungen überführt.

Unterstützt wird dieser Prozess durch die eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit mehr als 30 Ingenieuren. Sie beschäftigt sich mit neuen Produkten, technischen Verbesserungen und der Anpassung bestehender Systeme an internationale Anforderungen.

Auch die enge Zusammenarbeit mit Systemhäusern spielt dabei eine wichtige Rolle. Durch die Abstimmung zwischen Profiltechnik und Beschlagsystemen entstehen Lösungen, die als abgestimmte Gesamtsysteme eingesetzt werden können.

Internationale Ausrichtung mit europäischer Produktion

Aus dem belgischen Familienunternehmen ist über die Jahrzehnte ein international tätiger



Prüfungen zu Funktion, Belastbarkeit und Dauerhaftigkeit gehören bei Sobinco zum Entwicklungsprozess. Eigene Testeinrichtungen unterstützen die kontinuierliche Optimierung der Beschlagsysteme. Foto: bauelemente bau

Spezialist geworden. Bereits in den 1970er-Jahren begann Sobinco mit dem Aufbau internationaler Geschäftsbeziehungen, zunächst vor allem innerhalb Europas.

Heute werden Sobinco-Produkte in rund 60 Ländern auf fünf Kontinenten eingesetzt. Trotz dieser internationalen Ausrichtung bleibt Europa der Mittelpunkt der Fertigung.

Der Hauptproduktionsstandort befindet sich weiterhin im belgischen Zulte. Ergänzt wird dieser durch zwei Produktionsunternehmen im Raum Porto in Portugal, die seit 1989 zur Unternehmensgruppe gehören. In Polen und China verfügt Sobinco über eigene Logistik- und Vertriebsstandorte zur Betreuung der jeweiligen Märkte.

Die Produktion selbst bleibt bewusst in Europa konzentriert. Damit verbindet das Unternehmen internationale Marktnähe mit hoher Qualitätskontrolle und kurzen Entscheidungswegen.

Mit rund 360 Mitarbeitenden, einem Umsatz von etwa 80 Millionen Euro und einer täglichen Produktion von rund 225.000 Artikeln verfügt Sobinco heute über die Strukturen eines international tätigen Industrieunternehmens.

Der Sobinco Campus: Investition in den Standort Zulte

Mit dem neuen Sobinco Campus hat das Unternehmen seinen Stammsitz im belgischen Zulte umfassend erweitert und einen wichtigen Schritt für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens umgesetzt. Die Anlage wurde im Dezember 2025 offiziell eröffnet und stellt eine der größten Investitionen in der Unternehmensgeschichte dar.

Geplant wurde der neue Campus von den Architekturbüros CCXD und DROM. Cedric Van Parys gehört zur Familie und ist Inhaber von CCXD, einem Architekturbüro welches international aufgestellt ist und weltweit tätig ist.

Dabei ging es nicht allein darum, zusätzliche Produktionsflächen zu schaffen. Vielmehr verfolgt der Campus einen ganzheitlichen Ansatz: Produktion, Entwicklung, Verwaltung und Logistik wurden an einem Standort zusammengeführt und räumlich neu organisiert.

Der neue Campus steht damit für die Weiterentwicklung eines über Jahrzehnte gewachsenen Produktionsstandorts. Bestehende Strukturen wurden nicht nur erweitert, sondern gezielt auf die zukünftigen Anforderungen des Unternehmens ausgerichtet.

Die Dimensionen des Projekts verdeutlichen den Umfang der Investition: Der Campus verfügt über eine gesamte nutzbare Fläche von rund 60.500 Quadratmetern. Davon entfallen etwa 51.000 Quadratmeter auf Produktionsbereiche und rund 9.500 Quadratmeter auf Büroflächen.

Produktion, Entwicklung und Logistik an einem Standort

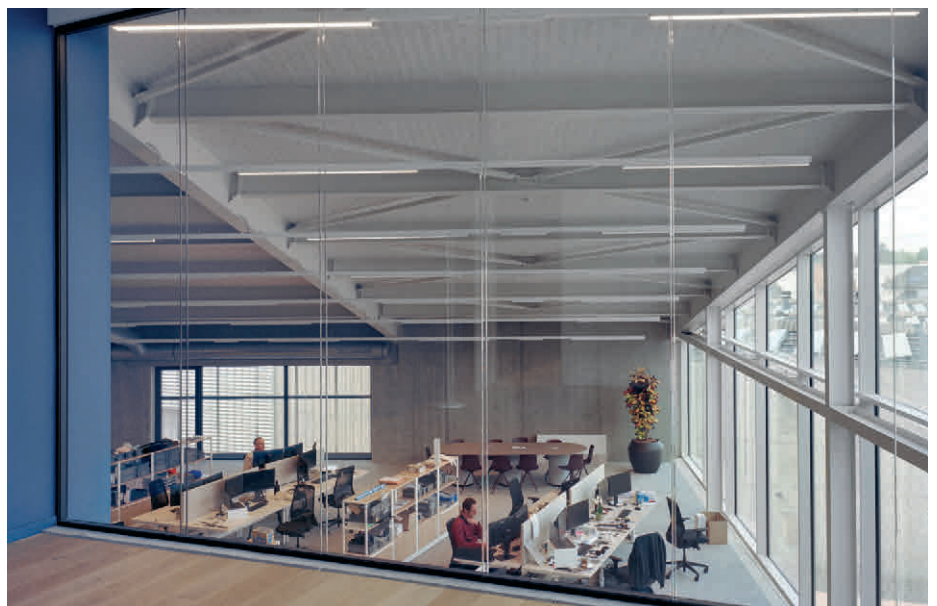
Eine zentrale Zielsetzung des Campus war es, die verschiedenen Unternehmensbereiche stärker miteinander zu verbinden. Durch die räumliche Nähe von Fertigung, Technik, Entwicklung und Verwaltung entstehen kürzere Wege und eine engere Abstimmung zwischen den einzelnen Abteilungen.

Gerade bei technisch anspruchsvollen Beschlagsystemen für Aluminiumfenster und -türen ist die Verbindung zwischen Entwicklung und Produktion entscheidend. Neue



Mit dem neuen Campus in Zulte hat Sobinco seinen Stammsitz zu einem modernen Industrie- und Entwicklungsstandort ausgebaut. Die Erweiterung vereint Produktion, Entwicklung, Verwaltung und Logistik unter einem Dach.

Foto: Riccardo De Vecchi / Sobinco



Helle Arbeitsplätze und offene Strukturen prägen die neuen Verwaltungsbereiche des Sobinco Campus.

Foto: Maxime Delvaux / Sobinco

Foto: Riccardo De Vecchi / Sobinco



Der Think-Tower ist eines der markanten architektonischen Elemente des neuen Campus und steht symbolisch für Vernetzung und Austausch.

Anforderungen aus Projekten oder vom Markt können direkt aufgenommen und in die weitere Produktentwicklung einbezogen werden.

Auch die Logistik wurde in das Gesamtkonzept integriert. Mit zusätzlichen Lagerkapazitäten von rund 12.000 Quadratmetern schafft Sobinco die Voraussetzungen, um die Versorgung der internationalen Märkte weiterhin zuverlässig sicherzustellen. Die neue Struktur unterstützt damit nicht nur die aktuellen Produktionsabläufe, sondern bietet gleichzeitig Raum für weiteres Wachstum.

Architektur als Ausdruck der Unternehmenskultur

Neben den funktionalen Anforderungen spielte bei der Planung des Campus auch die Gestaltung der Arbeitsumgebung eine wichtige Rolle. Der neue Standort soll nicht nur Produktionsstätte sein, sondern ein Umfeld schaffen, das Kommunikation und Zusammenarbeit fördert.

Das Bürogebäude wurde mit offenen Bereichen und modernen Arbeitsplätzen konzi-

piert. Ziel war es, die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Fachbereichen zu unterstützen und den Austausch innerhalb des Unternehmens zu erleichtern.

Ein besonderes architektonisches Merkmal sind die Besprechungsräume, die zwischen den Ebenen angeordnet sind und optisch zwischen den Geschossen zu schweben scheinen. Sie stehen symbolisch für die Verbindung verschiedener Bereiche und die offene Kommunikationskultur des Unternehmens.

Auch die Präsentation der Produkte wurde in das Campus-Konzept integriert. Kunden und Partner erhalten die Möglichkeit, aktuelle Lösungen kennenzulernen und gemeinsam mit Sobinco technische Anforderungen und Entwicklungen zu diskutieren.

Nachhaltigkeit als Bestandteil der Standortentwicklung

Neben Produktionskapazität und Organisation spielte auch das Thema Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle bei der Planung des neuen Standorts. Zum Konzept gehören moderne Gebäudetechnik, energieeffiziente Systeme sowie eine großflächige Photovoltaikanlage. Insgesamt wurden mehr als 3.400 Solarmodule installiert, um einen Teil des Energiebedarfs über erneuerbare Quellen abzudecken.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen umgesetzt, um den Energieverbrauch und den Ressourcenbedarf im laufenden Betrieb langfristig zu reduzieren.

Für Sobinco ist Nachhaltigkeit dabei nicht nur eine Frage der Gebäudetechnik. Auch die eigene Fertigung, die Entwicklung langlebiger Produkte und die hohe Fertigungstiefe sind Bestandteil der langfristigen Unternehmensstrategie.

Ein Standort für die Zukunft

Mit dem neuen Campus verfügt Sobinco über eine Infrastruktur, die auf die weitere Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet ist. Die Investition verbindet die Erfahrung eines seit 1961 bestehenden Familienunternehmens mit den Anforderungen einer modernen Industrieproduktion.

Die Kombination aus eigener Fertigung, technischer Kompetenz und internationaler Präsenz bildet die Grundlage für die zukünftige Positionierung im Markt für Aluminium-Beschlagsysteme.

Dabei bleibt Sobinco seiner bisherigen Strategie treu: Die Entwicklung und Herstellung erfolgen weiterhin mit einem hohen Maß an Eigenständigkeit, während die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern eine zentrale Rolle einnimmt.

Der Campus in Zulte ist damit mehr als eine Erweiterung des Produktionsstandorts. Er steht für die Weiterentwicklung eines Unternehmens, das seine industrielle Kompetenz ausgebaut hat und gleichzeitig seine familiären Wurzeln bewahrt. ■

www.sobinco.de



Mehr als 3.400 Solarmodule unterstützen das Nachhaltigkeitskonzept des neuen Standorts in Zulte.

Foto: Sobinco



bauelemente bau im Gespräch mit Emmanuel Van Parys, Geschäftsführer Sobinco

„Wir konnten uns klar gegen den allgemeinen Markttrend behaupten“

Emmanuel Van Parys: „Entscheidend ist, dass wir uns auch in einem schwierigen Marktumfeld weiter gegen den Trend entwickeln.“

Foto: bauelemente bau

Die europäische Bauzulieferindustrie bleibt auch 2025/2026 von anhaltender Unsicherheit, geopolitischen Spannungen und schwankender Investitionsbereitschaft geprägt. Während viele Anbieter noch mit Nachfragerückgängen und volatilen Märkten kämpfen, positioniert sich der belgische Beschlaghersteller Sobinco bewusst gegen den Branchentrend. Im Gespräch mit Geschäftsführer Emmanuel Van Parys erläutert dieser, wie das Unternehmen diesen Kurs in der Praxis umsetzt und dabei vor allem auf organisches Wachstum, hohe Fertigungstiefe sowie gezielte Investitionen in Produktneuheiten, Produktion und Digitalisierung setzt.

Herr Van Parys, wie fällt Ihr Fazit für Sobinco nach dem Geschäftsjahr 2025 aus – sowohl wirtschaftlich als auch strategisch?

Das vergangene Jahr war für Sobinco insgesamt positiv, auch wenn das Umfeld weiterhin herausfordernd geblieben ist. Wir konnten uns dabei klar gegen den allgemeinen Markttrend behaupten und ein Umsatzwachstum von 3,5 Prozent erzielen.

Wenn man die Entwicklung der letzten Jahre betrachtet, zeigt sich ein sehr wechselhaftes Bild. 2021 war ein außergewöhnliches Rekordjahr, stark geprägt durch die Corona-Situation, mit einem Plus von 16 Prozent. In den Jahren 2022 und 2023 ging es dann zurück, bevor wir uns 2024 mit einem leichten Wachstum von 0,6 Prozent wieder stabilisiert haben.

Nach den schwächeren Jahren davor haben wir 2025 genutzt, um wieder in ein stabiles Wachstum zurückzufinden. Das ist für uns vor allem aus eigener Kraft passiert – getragen von unserer Struktur, unserer finanziellen Stärke, der hohen Fertigungstiefe und neuen Produkten wie Cosmo.

Für die kommenden Jahre haben wir klare Ziele: 2026 planen wir mit 80 Millionen Euro Umsatz, bis 2030 streben wir 100 Millionen Euro an – jeweils für Sobinco ohne unser Schwesterunternehmen STA in Portugal. Entscheidend ist für uns, dass wir uns auch in einem schwierigen Marktumfeld weiter gegen den Trend entwickeln.

Wie verlief das erste Halbjahr 2026 für Sobinco?

Das erste Halbjahr 2026 ist insgesamt positiv verlaufen, auch wenn das Umfeld weiterhin von Unsicherheiten geprägt ist. Ein Teil der Effekte aus dem zweiten Halbjahr 2025 hat sich zeitversetzt erst in 2026 gezeigt, unter anderem durch geopolitische Entwicklungen.

Ursprünglich hatten wir uns für 2026 eine stärkere Dynamik erhofft, auch gestützt durch steigende Baugenehmigungen. Diese Erwartung hat sich durch neue geopolitische Spannungen jedoch etwas abgeschwächt.

Trotzdem war der Start ins Jahr gut. In den ersten fünf Monaten lagen wir insgesamt über Plan und konnten ein zweistelliges Wachstum erzielen. Gleichzeitig bleibt das zweite Halbjahr schwer einzuschätzen. Für das Gesamtjahr rechnen wir aktuell mit einem geplanten Wachstum von 6,7 Prozent, im DACH-Raum mit 5,6 Prozent. Gleichzeitig bleibt das zweite Halbjahr aufgrund der Unsicherheiten schwer prognostizierbar.

Gibt es länderspezifische Unterschiede in der Marktentwicklung – und wenn ja, wo zeigt sich aktuell besondere Stärke oder Schwäche?

Sehr stabil und gut entwickelt haben sich insbesondere Belgien, die Niederlande, Frankreich, Deutschland und Großbritannien sowie Polen. Das sind für uns die Märkte, auf die wir uns seit Jahren verlassen können. Zusammen stehen sie auch für rund 80 Prozent unseres Gesamtumsatzes.

Etwas zurückhaltender ist die Entwicklung aktuell in China und Indien, wo wir uns insgesamt mehr erhofft hatten. Auch Südeuropa steht eher unter Druck. Insgesamt ergibt sich damit ein recht klares Bild: Zentraleuropa läuft stabil bis gut, während wir außerhalb Europas in einzelnen Märkten derzeit eine schwächere Dynamik sehen.

Können Sie die aktuelle Unternehmensentwicklung auch anhand einiger Kennzahlen – etwa Beschäftigtenzahl – näher einordnen?

Am Standort Zulte beschäftigen wir derzeit rund 360 Mitarbeitende, die dort in den Bereichen Produktion, Entwicklung, Logistik und Verwaltung tätig sind.

In der gesamten Organisation – also inklusive Sobinco International sowie unserer Schwesterorganisation STA – liegt die Mitarbeiterzahl bei über 550 Personen.. Davon entfallen rund 175 Mitarbeitende auf STA.

Wie verteilt sich der Umsatz bei Sobinco aktuell auf die Produktbereiche Fenster-, Tür- und Hebeschiebebeschläge?

Der Umsatz verteilt sich aktuell auf rund 35 Prozent im Fensterbereich und etwa 41 Prozent im Bereich Türbeschläge und Bänder. Der verbleibende Anteil entfällt auf Griffe, Schiebelösungen und weitere Öffnungsarten.

In welchen dieser Produktbereiche sehen Sie derzeit die stärkste Wachstumsdynamik?

Die stärkste Wachstumsdynamik sehen wir aktuell im Fenster- und im Türbereich. Im Fenstersegment treiben wir mit unserem Cosmo-System derzeit viele Umstellungen im Markt, was entsprechend für spürbare Bewegung sorgt.

Im Türbereich kommt zusätzlich Dynamik dazu, insbesondere im Bandbereich. Dort sind wir mit neuen Produkten wie Phantom und Stretto sowie mit weiterentwickelten Rollenbandsystemen sehr gut positioniert und sehen eine klar positive Entwicklung.

Wo sehen Sie aktuell die wichtigsten Treiber der Nachfrage im Markt für Aluminium-Fenster-, Tür- und Hebeschiebebeschläge?

Im Fensterbereich liegen die wichtigsten Treiber klar in Modularität, einfacher Handhabung und hoher Qualität. Genau auf diese Anforderungen ist unser Cosmo-System die passende Antwort.

Im Hebeschiebebereich geht der Trend in Richtung größerer und schwererer Elemente bei gleichzeitig immer schlankeren Ansichten.

Im Türbereich zeigt sich ein ähnliches Bild: höhere Gewichte bei gleichzeitig reduzierten Sichtflächen. Insgesamt steigen die technischen Anforderungen in allen Segmenten kontinuierlich weiter an.

Spüren Sie bereits wieder mehr Investitionsbereitschaft oder bleibt die Zurückhaltung im Markt spürbar?

Zu Jahresbeginn 2026 gab es noch positive Signale, insbesondere im Zusammenhang mit Baugenehmigungen. Insgesamt bleibt die Investitionsbereitschaft jedoch weiterhin verhalten.

Geopolitische Unsicherheiten führen nach wie vor dazu, dass viele Entscheidungen eher zurückhaltend getroffen werden.

Der Sobinco Campus ist inzwischen seit rund einem Jahr in Betrieb. Welche konkreten Veränderungen hat der neue Campus im Arbeitsalltag und in den Abläufen bei Sobinco gebracht?

Der Campus hat unsere internen Abläufe spürbar verändert und verbessert. Durch die neue Struktur sind Produktion, Logistik und Mitarbeitende deutlich enger zusammengeführt worden, was im Alltag vor allem zu kürzeren Wegen und effizienteren Abläufen führt.

Ein wichtiger Punkt ist auch die gestiegene Automatisierung, etwa durch neue Robotiklösungen und weiterentwickelte Lagerprozesse. Gerade im Lager gehen wir hier zunehmend in Richtung Teilautomatisierung.

Gleichzeitig hat sich das Arbeitsumfeld insgesamt deutlich verbessert. Die Mitarbeitenden haben mehr Raum und bessere Strukturen – das macht sich im täglichen Arbeiten spürbar bemerkbar.

Welche Investitionsschwerpunkte setzt Sobinco aktuell?

Die aktuellen Investitionsschwerpunkte liegen klar auf mehreren Ebenen. Ein zentrales Projekt ist dabei die Einführung unseres neuen ERP-Systems „Finance and Operations“, das im Laufe des ersten Quartals 2027 live gehen wird und bereits über einen Zeitraum von rund zwei Jahren vorbereitet wurde.

Darüber hinaus investieren wir kontinuierlich in unsere Produktion und Infrastruktur – insbesondere in CNC-Technologie, Maschinen und Robotik. Alles, was sich sinnvoll automatisieren lässt, wird Schritt für Schritt auch automatisiert.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist der Ausbau und die Weiterentwicklung unseres Produktsystems Cosmo sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Sobinco Campus.

Grundsätzlich investieren wir durchgehend aus eigener Kraft und mit Eigenkapital – sowohl in Technologie als auch in unsere Mitarbeitenden. Dazu gehört auch die Ausbildung von Fachkräften sowie die langfristige Entwicklung unserer Teams und ihrer Karrieren.

Ergänzend investieren wir bewusst auch in unser Umfeld und in die Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Unser Fokus liegt klar auf organischem Wachstum und der Stärkung unserer bestehenden Strukturen. Übernahmen stehen derzeit nicht im Vordergrund, ebenso wenig neue Produktionsstandorte – wir konzentrieren uns auf unsere beiden Standorte in Belgien und Portugal.

Unser Anspruch bleibt dabei unverändert: Sobinco ist und bleibt zu 100 Prozent „Made in Europe“. Europa kann ein Stabilitätsanker in einer von Unsicherheit geprägten Welt sein. Deshalb haben wir uns bewusst für eine europäische Strategie entschieden. Wir sind nicht von Russland, China oder den USA abhängig und setzen gleichzeitig auf vertikale Integration sowie langfristige Partnerschaften mit unseren Kunden.

Wie hat sich der Cosmo-Beschlag seit seiner Markteinführung entwickelt – insbesondere mit Blick auf Nachfrage und Marktakzeptanz?

Cosmo hat sich seit der Markteinführung sehr gut am Markt etabliert und trifft genau den Bedarf der Verarbeiter nach mehr Einfachheit und Effizienz.

Die deutlich reduzierte Komponentenvielfalt bei gleichbleibender Funktionalität und hoher Sobinco-Qualität wird sehr gut angenommen und positiv aufgenommen.

Entsprechend stark ist die Nachfrage. Viele Systemhäuser und Verarbeiter setzen Cosmo bereits ein oder befinden sich aktuell in der Umstellung auf das System.

Welche Vorteile bringt die hohe Fertigungstiefe von Sobinco im Vergleich zu stärker ausgelagerten Strukturen?

Die hohe Fertigungstiefe ist für uns ein klarer Wettbewerbsvorteil – gerade in einem Umfeld, das von geopolitischen Unsicherheiten und volatilen Lieferketten geprägt ist. Während viele Unternehmen stark von externen Zulieferern abhängig sind, decken wir einen großen Teil unserer Wertschöpfung selbst ab.

Das gibt uns die Möglichkeit, flexibler auf Marktveränderungen zu reagieren und Lieferfähigkeit sowie Qualität langfristig abzusichern. Gleichzeitig können wir unsere Kunden auch in schwierigeren Zeiten zuverlässig bedienen.

Ein weiterer Vorteil liegt in der Geschwindigkeit: Durch die vertikale Integration lassen sich Innovationen schneller umsetzen

und Prozesse laufend optimieren. In Verbindung mit unserer europäischen Ausrichtung und den stabilen Kundenpartnerschaften entsteht so eine gute Basis für nachhaltiges Wachstum und Planungssicherheit.

Fenster-, Tür- und Hebeschiebeelemente aus Aluminium werden größer, schwerer und gleichzeitig filigraner. Welche konstruktiven Konsequenzen und Anforderungen hat das für ihre Produkte?

Mit zunehmenden Elementgrößen und höheren Flügelgewichten steigen die Anforderungen an die gesamte Beschlagtechnik deutlich. Unsere Systeme müssen hohe Lasten dauerhaft aufnehmen und gleichzeitig eine präzise, leichtgängige Führung sicherstellen. Trotz der steigenden mechanischen Belastungen bleibt ein hoher Bedienkomfort unverzichtbar. Gleichzeitig erhöhen sich die Anforderungen an Wärmedämmung, Dichtigkeit, Einbruchschutz sowie die langfristige Funktionssicherheit.

Die zentrale konstruktive Herausforderung besteht darin, diese teilweise widersprüchlichen Anforderungen in einer robusten, langlebigen Lösung zu vereinen, die gleichzeitig filigran wirkt und den architektonischen Ansprüchen moderner Fassaden gerecht wird.

Welche Rolle spielen verdeckt liegende Beschläge und reduzierte Sichtbarkeit im aktuellen Designtrend?

Im Aluminiumsegment verstärkt der Trend zu minimalistischer Architektur und großflächigen Verglasungen die Nachfrage nach verdeckt liegenden Beschlägen deutlich. Architekten legen zunehmend Wert auf ruhige, homogene Fassadenbilder ohne sichtbare technische Elemente.

Für uns bedeutet das, mehr Leistung, Sicherheit und Bedienkomfort in Lösungen zu integrieren, die optisch möglichst zurücktreten und nahezu unsichtbar bleiben.

Ein Beispiel dafür ist unser System Cosmo, das ausschließlich in einer verdeckt liegenden Variante verfügbar ist und genau diesen Designanspruch konsequent erfüllt.

Wie wichtig ist die Reduzierung von Komponenten- und Variantenvielfalt für Verarbeiter in der Praxis?

Die Reduzierung von Komponenten- und Variantenvielfalt ist in der Praxis ein entscheidender Vorteil für Verarbeiter. Am Beispiel unseres Systems Cosmo konnten wir die Anzahl der Komponenten um bis zu 65 Prozent reduzieren – bei gleichbleibender Funktionalität und deutlich vereinfachter Montage.

Für Verarbeiter bedeutet das konkrete Effizienzgewinne: geringere Lagerhaltung, vereinfachte Logistikprozesse und weniger Fehlerquellen in der Fertigung. Zusätzlich sinkt der Schulungsaufwand für Mitarbeiter, da weniger Systemvarianten beherrscht werden müssen.

Gleichzeitig werden Montageprozesse insgesamt schneller und sicherer. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und steigender Produktivitätsanforderungen gewinnt diese Systemvereinfachung zunehmend an Bedeutung.

Sobinco hat nur Beschläge für Aluminium-Bauelemente im Portfolio. Warum werden die anderen Werkstoffe wie Kunststoff und Holz nicht auch noch bedient? Oder ist dies bereits in Planung?

Sobinco hat sich seit der Gründung konsequent auf Beschlag- und Schließsysteme für Metallfenster und -türen spezialisiert. In den

Anfangsjahren lag der Fokus vor allem auf Stahlkonstruktionen, die insbesondere im Objektbau weit verbreitet waren. Mit dem Aufkommen moderner, wärmedämmter Profilsysteme hat sich Aluminium ab den 1970er-Jahren zunehmend als zentraler Werkstoff etabliert und ist heute unser Kerngeschäft.

Auch wenn Kunststoff und Holz wichtige Marktsegmente darstellen, haben wir uns bewusst für eine klare Spezialisierung auf Aluminium entschieden. Diese Fokussierung ermöglicht es uns, unsere Entwicklungs-, Produktions- und Innovationsressourcen gezielt auf die spezifischen Anforderungen des Aluminium-Fenster-, Türen- und Fassadenbaus auszurichten.

Statt verschiedene Werkstoffe parallel zu bedienen, setzen wir auf tiefes technologisches Know-how und hohe Systemkompetenz in einem klar definierten Markt. Dieser konsequente Fokus hat Sobinco zu einem der führenden europäischen Anbieter von Premium-Beschlagsystemen für Aluminium-Bauelemente gemacht.

Welche konkreten Anforderungen ergeben sich aus Energieeffizienz, CO₂-Reduktion und EPDs mittlerweile für die Entwicklung von Fenster- und Türbeschlägen?

Die Anforderungen aus Energieeffizienz, CO₂-Reduktion und EPDs wirken heute unmittelbar auf die Produktentwicklung von Fenster- und Türbeschlägen. Neben Funktion, Sicherheit und Langlebigkeit rücken zunehmend die Umweltwirkungen über den gesamten Lebenszyklus sowie die Material- und Prozesswahl in den Fokus.

Gleichzeitig steigt der Bedarf an transparenten, belastbaren Daten, um Gebäude zertifizierbar und vergleichbar zu machen. Für uns bedeutet das, dass wir nicht nur Produkte entwickeln, sondern auch die entsprechende Datengrundlage für nachhaltiges Bauen bereitstellen müssen.

Konkret führt das bereits zu spürbaren Veränderungen in den Prozessen: etwa der Verzicht auf Nasslacke, der Umstieg auf chromfreie Vorbehandlungen sowie aktuell bei einigen Produkten die Umstellung vom Tampondruck auf Stanzlösungen, um Materialien und Produktionsprozesse nachhaltiger zu gestalten.

Welche technischen und marktseitigen Entwicklungen werden die Anforderungen an Beschlagssysteme in den kommenden fünf Jahren am stärksten verändern?

In den kommenden Jahren werden vor allem drei zentrale Entwicklungen die Anforderungen an Beschlagssysteme prägen: steigende Nachhaltigkeitsanforderungen, die zunehmende Digitalisierung von Gebäuden sowie der Trend zu immer größeren und schwereren Bauelementen.

Diese Entwicklungen führen dazu, dass Beschläge künftig noch leistungsfähiger, langlebiger, energieeffizienter und sicherer sein müssen. Gleichzeitig wächst der Druck, Montage- und Verarbeitungsprozesse weiter zu vereinfachen und Systeme stärker zu standardisieren.

Die zentrale Herausforderung besteht darin, diese teilweise widersprüchlichen Anforderungen in wirtschaftlich sinnvolle und gleichzeitig zukunftsfähige Beschlagssysteme zu übersetzen.

Sehr geehrter Herr Van Parys, wir danken Ihnen recht herzlich für das Gespräch! ■

www.sobinco.com

Sobinco vereinfacht Prozesse mit durchdachten Beschlaglösungen:

Weniger Teile, mehr Möglichkeiten



Der Aluminiumfenster- und -türbau steht vor wachsenden Anforderungen: größere Elemente, höhere Sicherheitsanforderungen, schlankere Ansichten und gleichzeitig der Wunsch nach effizienteren Fertigungsprozessen. Beschlagssysteme müssen heute nicht nur technisch leistungsfähig sein, sondern auch die Verarbeitung vereinfachen, Varianten reduzieren und eine flexible Anpassung an unterschiedliche Anwendungen ermöglichen. Sobinco verfolgt diesen Ansatz für alle neuen Produkte oder Produkterweiterungen wie zum Beispiel: der Fensterbeschlagplattform Cosmo, dem Türbandsystem Stretto, dem verdeckt liegenden Türband Phantom oder auch den neuen Rollenbandgenerationen mit der speziellen Befestigungstechnik. Trotz unterschiedlicher Einsatzbereiche verfolgen alle Lösungen eine gemeinsame Philosophie: reduzierte Systemkomplexität, hohe Funktionalität und eine klare Ausrichtung auf die Anforderungen des modernen Metallbaus.

Während Cosmo mit einem modularen Plattformkonzept die Variantenvielfalt im Fensterbereich reduziert, verbindet Stretto eine schlanke Konstruktion mit hoher Belastbarkeit. Phantom wiederum zeigt, wie verdeckte Beschlagtechnik und architektonische Gestaltung bei großformatigen Aluminiumtüren zusammengeführt werden können.

Cosmo – Plattformbeschlag für reduzierte Komplexität

Mit der auf der Bau 2025 in München erstmals vorgestellten Systemplattform Cosmo verfolgt Sobinco einen neuen Ansatz im Aluminiumfensterbau. Im Mittelpunkt steht nicht eine weitere Einzelbeschlagsserie, sondern eine vollständig neu entwickelte Plattform, die unterschiedliche Fensterarten, Sicherheitsanforderungen und Fertigungsprozesse innerhalb einer gemeinsamen Systemarchitektur zusammenführt.

Der Ausgangspunkt für diese Entwicklung liegt in der langjährigen Erfahrung mit dem

Chrono-System, das seit 2002 am Markt eingesetzt wird. Bereits Chrono setzte auf eine vereinfachte Verarbeitung durch Fertigriegelstangen aus Kompositmaterial, die ohne individuelles Ablängen verarbeitet werden konnten. Mit weiteren Varianten wie Chrono Pro, Chrono Go und Chrono Safe wurde das System kontinuierlich erweitert und an unterschiedliche Marktanforderungen angepasst.

Mit Cosmo wollte Sobinco jedoch einen weiteren Entwicklungsschritt gehen. Die bewährten Vorteile der bisherigen Systeme sollten erhalten bleiben, gleichzeitig sollte die gesamte Beschlagslogik deutlich einfacher, intuitiver und effizienter werden. Deshalb wurde Cosmo von Grund auf neu entwickelt – mit dem Ziel einer konsequenten Reduzierung der Bauteilvielfalt bei gleichbleibender oder erweiterter Funktionalität.

Ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung war der direkte Austausch mit den Verarbeitern. Die jahrzehntelange Erfahrung aus bestehenden Systemen sowie der kontinuierliche Dialog mit Metallbauern flossen unmittelbar in die Konstruktion ein. Dabei standen vor allem die praktischen Anforderungen aus Fertigung und Montage im Mittelpunkt.

Das Ergebnis ist eine Plattform, die laut Sobinco bei vergleichbarem Funktionsumfang eine Reduzierung der Teileanzahl um bis zu 65 Prozent ermöglicht.

Eine Plattform ersetzt zahlreiche Einzelvarianten

Der Ansatz von Cosmo unterscheidet sich grundlegend von klassischen Beschlagssystemen. Während bisher unterschiedliche Anwendungen häufig über eigene Varianten und Baureihen abgebildet wurden, führt Sobinco diese Funktionen in einer gemeinsamen modularen Plattform zusammen. Statt Dreh-Kipp-, Kipp-Dreh-, Dreh- und Kippfenster oder Sonderlösungen über getrennte Systeme abzubilden, werden alle Varianten innerhalb einer gemeinsamen Plattform realisiert.

Die Unterschiede entstehen nicht mehr durch vollständig eigene Beschlagsserien, sondern durch modulare Funktionsbausteine inner-

Weniger Komponenten und fest definierte Funktionspunkte reduzieren den Montageaufwand und unterstützen eine effiziente Fertigung.



halb derselben Systemarchitektur. Dadurch lassen sich Standardfenster ebenso umsetzen wie RC-Ausführungen, Dreh-Kipp-Systeme oder Kipp-Dreh-Lösungen.

Ein Beispiel dafür ist der Wechsel zwischen Dreh-Kipp- und Kipp-Dreh-Ausführung. Dieser erfolgt über zwei definierte Kipp-schließteile, die als Funktionsmodule innerhalb des Systems eingesetzt werden. Separate Beschlagsfamilien für unterschiedliche Öffnungsrichtungen werden dadurch überflüssig.

Die 1–2–7-Logik reduziert Varianten

Ein zentrales Merkmal von Cosmo ist das klar strukturierte 1–2–7-Basisystem. Die Plattform reduziert die notwendige Komponentenbasis auf wenige universell einsetzbare Bauteile:

- eine universelle Eckumlenkung, die für unterschiedliche Fenstertypen und Sicherheitsstufen eingesetzt werden kann
- zwei Riegel, mit denen unterschiedliche Öffnungsarten und Sicherheitsanforderungen innerhalb der Plattform umgesetzt werden
- sieben standardisierte Fertigriegelstangen, die individuelle Zuschnitte ersetzen und die Variantenvielfalt deutlich reduzieren

Durch diese konsequente Vereinfachung entsteht ein hoher Gleichteileanteil. Je nach

Fenstertyp können laut Sobinco mehr als 70 Prozent der Komponenten identisch sein.

Auch bei der Verarbeitung setzt Cosmo auf Vereinfachung. Zentrale Schließ- und Funktionspunkte sind systemseitig festgelegt und müssen nicht individuell eingestellt werden.

Montageprinzip: einfacher, sicherer und reproduzierbarer

Die Vorteile wirken sich entlang der gesamten Prozesskette aus: Beschaffung, Lagerhaltung, Kommissionierung und Fertigung lassen sich effizienter organisieren, da weniger unterschiedliche Bauteile verwaltet werden müssen.

Zentrale Schließ- und Funktionspunkte sind systemseitig festgelegt und müssen nicht individuell eingestellt werden. Dadurch steigt die Prozesssicherheit und die Abhängigkeit von Spezialwerkzeugen oder umfangreicher Erfahrung sinkt.

Eine konkrete Zeitersparnis in Minuten gibt Sobinco bewusst nicht an. Durch die intuitive Montage und die reduzierte Teileanzahl sei jedoch eine spürbar schnellere und effizientere Verarbeitung möglich.

Das System ist sowohl für industrielle Fertiger als auch für kleinere Metallbaubetriebe ausgelegt. Während größere Unternehmen mit Großpackungen arbeiten können, stehen kleineren Verarbeitern praktische Sets zur Verfügung.

Digitale Integration über SoLogic

Die Plattform wird durch digitale Werkzeuge ergänzt. Über die SoLogic-App, eine digitale Konfigurations- und Planungslösung von Sobinco, lassen sich Fensterprojekte strukturiert zusammenstellen. Die Anwendung unterstützt bei der Auswahl der passenden Beschlagkombinationen, berechnet die erforderlichen Komponenten und ermöglicht eine visuelle Darstellung der geplanten Lösung. Die Datenbanken werden so vorbereitet, dass diese auch als Schnittstelle zu anderen Softwareanbietern wie zum Beispiel Forterro dienen.



Das dreiteilige und klemmbare Stretto-Türband von Sobinco.



Mit nur zwölf Millimetern Rollendurchmesser fügt sich Stretto besonders unauffällig in filigrane Aluminiumkonstruktionen ein.

Damit wird die Systemlogik von Cosmo direkt in die digitale Projekt- und Fertigungsplanung integriert. Gerade bei komplexen Fensterlsungen bietet diese Unterstützung Vorteile, da Varianten schneller konfiguriert und notwendige Beschlagskombinationen sicher bestimmt werden können.

Erweiterbar trotz reduzierter Grundstruktur

Trotz der starken Vereinfachung bleibt Cosmo modular erweiterbar. Zusätzliche Funktionen lassen sich integrieren, ohne die Grundarchitektur zu verändern.

Dazu gehören unter anderem mechanische Öffnungsbegrenzer mit 90-Grad-Einstellung, Magnetkontakte zur Zustandsüberwachung sowie eine definierte Nachtlüftung mit 17 Millimetern Spaltöffnung.

Auch unterschiedliche Griffvarianten wie Edge, Horizon und Sobinox sind Bestandteil der Plattform. Die multifunktionale Schere ermöglicht zusätzlich die Anpassung von Kippffnung und Zuschlagsicherung innerhalb des Systems.

Bei Stulplsungen kann die Bedienung zentraler Verschlüsse auf obere und untere

Griffpunkte verlagert werden. Dies verbessert insbesondere bei großen Flgeln die Handhabung.

Stretto – schlanke Bauweise mit hoher Tragfähigkeit für Aluminiumtüren

Mit Stretto bietet Sobinco ein dreiteilig aufgebautes und klemmbares Türbandsystem für Aluminiumprofile im Euronut-Bereich 14–18 Millimeter beziehungsweise 10–14 Millimeter. Das System wurde für professionelle Anwendungen im Fenster- und Trenbau entwickelt und verbindet eine kompakte Bauform mit hoher Belastbarkeit, präziser Verstelltechnik und einer montagefreundlichen Integration in die Profilkonstruktion.

Im Mittelpunkt steht ein Türbandsystem, das Standardanwendungen ebenso abdeckt wie Fenster- und Sonderlösungen. Dabei setzt Sobinco auf eine reduzierte Konstruktion, hochwertige Materialien und eine Verarbeitung, die speziell auf die Anforderungen des industriellen Metallbaus abgestimmt ist.

Dreiteilige Konstruktion mit profilnaher Positionierung

Stretto ist als dreiteiliges Band aufgebaut und besteht aus Flügelteil, Rahmenteil und einem verbindenden Mittelbereich. Diese Konstruktion ermöglicht eine kontrollierte Kraftübertragung zwischen Flügel und Rahmen und sorgt gleichzeitig für eine stabile Führung über die gesamte Bandhhe.

Das System wird direkt im Aluminiumprofil geklemmt. Eine zusätzliche Profilmontage ist nicht erforderlich, wodurch sich die Verarbeitung im Fertigungsprozess deutlich vereinfacht. Voraussetzung ist ein Mindest-Profildurchgang von 4,5 Millimetern sowie ausreichend Bauraum innerhalb des Profilsystems.

Mit einer Bauhöhe von 160 Millimetern und einem Rollendurchmesser von nur 12 Millimetern ist Stretto bewusst schlank dimensioniert. Gleichzeitig sorgt die besondere Positionierung des Bands näher am Profil für zusätzliche Stabilität und einen größeren effektiv nutzbaren Verstellbereich. Dadurch können Fertigungs- und Einbautoleranzen besser ausgeglichen werden.

Hochwertige Materialien für dauerhafte Belastbarkeit

Wie bei seinen anderen Beschlagssystemen setzt Sobinco auch bei Stretto auf eine ge-

zielte Auswahl hochwertiger Materialien. Die tragenden Bandkomponenten bestehen aus stranggepresstem Aluminium. Ergänzt wird die Konstruktion durch Edelstahl- und Aluminiumklemnteile sowie Zamak-Komponenten für die Verstellmechanik.

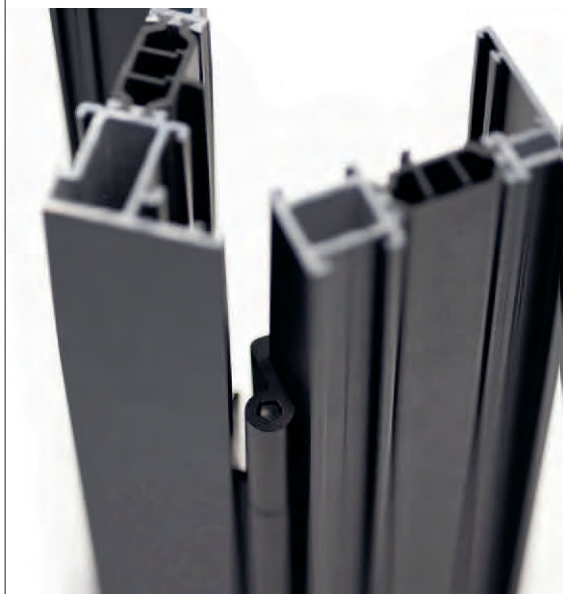
Die Schraubverbindungen werden in Edelstahl A2-70 (AISI 304) ausgeführt. Kunststoffbuchsen im Rahmen- und Flügelbereich reduzieren Reibung und unterstützen eine gleichmäßige Bewegung über die gesamte Lebensdauer.

Die Materialkombination unterstützt Korrosionsbeständigkeit, Maßhaltigkeit und eine dauerhaft stabile Funktion. Gerade im Aluminiumbau spielt die Materialqualität eine wichtige Rolle, da sie einen entscheidenden Beitrag zur langfristigen Funktion und Wertigkeit eines Elements leistet.

Flexible Einsatzmöglichkeiten für Türen und Fenster

Stretto wurde für nach innen und nach außen öffnende Türen entwickelt, kann aber auch in Fensteranwendungen eingesetzt werden. Zusätzlich sind Kombinationen mit Fensterbeschlgen möglich, beispielsweise im Balkonbereich.

Im Türbereich deckt das System Flgelhhen von 1.800 bis 3.000 Millimetern und Flgelbreiten von 500 bis 1.400 Millimetern ab. Bei Fensteranwendungen sind – abhängig von



Hohe Tragfähigkeit, präzise Verstellung und robuste Materialien machen Stretto zur Lösung für anspruchsvolle Aluminiumkonstruktionen.



Profilfreigaben und Systemkonfiguration – Höhen bis 2.800 Millimeter und Breiten bis 1.700 Millimeter möglich.

Auch Kippfensteranwendungen bis 2.400 Millimeter Höhe und Breite können umgesetzt werden. Bei größeren Flügelbreiten ist der Einsatz zusätzlicher Scharniere erforderlich, um Dichtfunktion und Stabilität dauerhaft sicherzustellen.

Hohe Tragfähigkeit durch kontrollierte Lastverteilung

Die Tragfähigkeit von Stretto hängt von der Anzahl der eingesetzten Bänder ab:

- Zwei Bänder: bis 140 Kilogramm Flügelgewicht
- Drei Bänder: bis 160 Kilogramm Flügelgewicht
- Vier Bänder: bis 200 Kilogramm Flügelgewicht

Die dreiteilige Bandstruktur sorgt für eine gleichmäßige Kraftübertragung zwischen Flügel und Rahmen. Dadurch werden punktuelle Belastungen reduziert und die Dauerhaltbarkeit des Systems unterstützt.

Gerade bei großformatigen Aluminiumtüren ist diese kontrollierte Lastverteilung entscheidend, da sie eine stabile Funktion über die gesamte Lebensdauer sicherstellt.

Präzise Verstellung mit nur zwei Werkzeugen

Ein wesentliches Merkmal von Stretto ist die definierte und reproduzierbare Nachjustage. Die Seitenverstellung erfolgt im Bereich von $\pm 2,0$ Millimetern und kann in 0,4-Millimeter-Schritten vorgenommen werden. Die Höhenverstellung ist stufenlos bis $\pm 4,0$ Millimeter möglich.

Für Montage und Einstellung werden lediglich zwei Werkzeuge benötigt:

- Torx TX15
- Torx TX25

Nach dem Lösen der entsprechenden Schrauben kann der Flügel präzise ausgerichtet und anschließend wieder fixiert werden. Die Höhenverstellung erfolgt zentral pro Tür, sodass nur eine Verstelleinheit notwendig ist.

Eine separate Einstellung des Anpressdrucks ist konstruktiv nicht vorgesehen. Dieser wird über die Geometrie des Systems definiert.

Montagefreundlich und für industrielle Prozesse ausgelegt

Das Montagekonzept von Stretto ist auf eine schnelle und sichere Verarbeitung ausgelegt. Durch die klemmende Ausführung kann das Band direkt in das Profil eingesetzt werden, ohne zusätzliche Bearbeitungsschritte.

Ein weiterer Vorteil liegt in der nachträglichen Montage des Bolzens. Dieser kann eingesetzt werden, ohne dass der Flügel angehoben werden muss. Auch das Rahmenteil ist nachrüstbar, wodurch sich zusätzliche Flexibilität bei Montage und Service ergibt.

Die klare Trennung zwischen Montage und Justage unterstützt reproduzierbare Abläufe und reduziert das Risiko von Fehlmontagen.

Prüfungen und Dauerhaltbarkeit

Stretto ist für den industriellen Dauerbetrieb ausgelegt und erreicht hohe Klassifizierungen. Die Nutzungsklasse entspricht Klasse 4, die Dauerbetriebsklasse Klasse 7 und ermöglicht bis zu 200.000 Zyklen. In internen Prüfungen von Sobinco wurden Belastungen bis zu 500.000 Zyklen erreicht.

Die Korrosionsbeständigkeit liegt bei Klasse 5 und macht das System auch für anspruchsvollere Umgebungen geeignet. Zusätzlich ist Stretto SKG-geprüft und kann in Verbindung mit Sicherungsbolzen bis SKG*** ausgeführt werden.

Mit seiner Kombination aus schlanker Optik, hoher Belastbarkeit und einfacher Verarbeitung zeigt Stretto, wie sich Designanforderungen und technische Leistungsfähigkeit im Aluminiumbau verbinden lassen.

Phantom – verdeckte Bandtechnik für anspruchsvolle Aluminiumtüren

Mit Phantom bietet Sobinco ein verdeckt liegendes, dreiteiliges und einachsiges Türbandsystem für Aluminiumtüren. Die Lösung wurde speziell für hochwertige Objekt- und Wohnbauprojekte entwickelt, bei denen neben hoher Tragfähigkeit auch eine reduzierte architektonische Erscheinung gefragt ist.

Im Mittelpunkt steht eine vollständig verdeckte Bandtechnik, bei der im geschlossenen Zustand keine Beschlagteile sichtbar sind. Dadurch unterstützt Phantom moderne, flächenbündige Türkonzepte und ermöglicht eine klare Gestaltung von Fassaden und Innenräumen.

Unsichtbare Technik für reduzierte Architektur

Phantom besteht aus einem Blendrahmenteil mit integrierter Abdeckung sowie einem Flügelteil. Die dreiteilige, einachsige Konstruktion sorgt für eine stabile Verbindung zwi-

schen Flügel und Rahmen und ermöglicht gleichzeitig eine optisch zurückhaltende Integration.

Das Band wird vollständig in das Profilsystem aufgenommen und eignet sich besonders für flächenbündige sowie flügelüberdeckende Aluminiumtüren. Die Ausführung ist profilsystemabhängig und wird entsprechend der jeweiligen Systemgeometrie angepasst.

Auch im geöffneten Zustand bleibt die Konstruktion durch die integrierte Abdeckung optisch unauffällig.

Hohe Tragfähigkeit für großformatige Türen

Phantom wurde für schwere und großformatige Aluminiumtüren entwickelt. Je nach Anzahl der eingesetzten Bänder können unterschiedliche Flügelgewichte aufgenommen werden:

- Zwei Bänder: bis 180 Kilogramm
- Drei Bänder: bis 215 Kilogramm
- Vier Bänder: bis 250 Kilogramm

Die Flügelabmessungen reichen bis etwa 3.000 Millimeter Höhe und 1.400 Millimeter Breite, abhängig von Profil- und Systemauslegung.

Der Öffnungswinkel beträgt profilsystemabhängig rund 95 Grad. Zur sicheren Nutzung ist das System grundsätzlich in Kombination mit einem Öffnungsbegrenzer einzusetzen, um mechanische Belastungen zu kontrollieren und die Lebensdauer der Konstruktion zu sichern.

In aktuellen Varianten erreicht Phantom zudem die höchste Bandklasse 14.

Montage mit reduziertem Aufwand

Auch bei Phantom steht eine einfache und sichere Verarbeitung im Mittelpunkt. Das Band arbeitet mit einem integrierten Klicksystem über Einhängezapfen, wodurch der Flügel horizontal und vertikal eingehängt werden kann.

Für Montage und Einstellung werden lediglich die zwei gleichen Standardwerkzeuge wie für die Montage des Stretto-Beschlags benötigt. Der Flügel wird eingeklickt und anschließend über definierte Befestigungsschrauben fixiert. Ein Anheben des Flügels während der Montage ist nicht erforderlich,



Die Beschlaglösung erfüllt sowohl funktionale als auch gestalterische Aspekte.

was insbesondere bei schweren Elementen einen deutlichen Vorteil bietet.

Auch die Demontage ist klar strukturiert und ermöglicht Wartung oder Austausch mit geringem Aufwand.

Dreidimensionale Verstellung für präzise Ausrichtung

Ein wesentliches technisches Merkmal von Phantom ist die dreidimensionale Verstellbarkeit:

- Höhenverstellung: ± 4 Millimeter
- Seitenverstellung: ± 3 Millimeter
- Anpressdruckverstellung: $\pm 0,5$ Millimeter

Damit lassen sich Einbautoleranzen und Fertigungsabweichungen präzise ausgleichen. Besonders bei großformatigen Türflügeln ist diese Anpassungsmöglichkeit entscheidend, um dauerhaft eine saubere Positionierung und gleichmäßige Dichtwirkung sicherzustellen.

Wartungsarme Konstruktion und geprüfte Sicherheit

Phantom ist auf einen wartungsarmen Betrieb ausgelegt. Selbstschmierende Syntheetikbuchsen unterstützen eine gleichmäßige Bewegung über die gesamte Lebensdauer.

Das System ist CE-geprüft nach EN 1935 über die benannte Stelle PIV Deutschland und erreicht hohe Klassifizierungen. Dazu gehören die höchste Nutzungsklasse, eine Dauerfunktionstüchtigkeit von 200.000 Zyklen sowie interne Prüfungen bis zu 1.000.000 Zyklen.

Die Korrosionsbeständigkeit erreicht Klasse 5 mit 480 Stunden Prüfzeit.

Auch Sicherheitsanforderungen werden berücksichtigt. Phantom eignet sich für RC2-Anwendungen, ohne dass zusätzliche Sicherungsbolzen erforderlich sind.

Oberflächenvielfalt für individuelle Architektur

Neben der technischen Funktion spielt auch die Gestaltung eine zentrale Rolle. Sobinco bietet Phantom in verschiedenen Oberflächenvarianten an, darunter Schwarz, Natur-Eloxal sowie Pulverbeschichtungen in bis zu 450 RAL-Farbtönen auf Anfrage.

Die hohe Farbvielfalt ist insbesondere im Aluminiumbau relevant, da Beschläge zunehmend Teil des architektonischen Gesamtkonzepts werden. Durch die Kombination aus verdeckter Technik und großer Oberflächenvielfalt lässt sich Phantom flexibel in unterschiedliche Fassaden- und Gestaltungskonzepte integrieren.

Drei Systeme, eine gemeinsame Philosophie

Mit Cosmo, Stretto und Phantom zeigt Sobinco drei unterschiedliche Ansätze, wie Beschlagtechnik im Aluminiumbau weiterentwickelt werden kann. Während Cosmo die Komplexität durch eine modulare Plattform reduziert, verbindet Stretto schlanke Gestaltung mit hoher Belastbarkeit. Phantom wiederum ermöglicht großformatige Türlösungen mit verdeckt integrierter Technik.

Gemeinsam verfolgen alle drei Systeme einen Ansatz: weniger Varianten, effizientere Prozesse und eine hohe technische Leistungsfähigkeit. Damit adressiert Sobinco zentrale Herausforderungen moderner Metallbaubetriebe – von der Fertigung über die Montage bis hin zur architektonischen Integration. ■

www.sobinco.de